



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 22.06.2022 – Auszug aus Drucksache 18/23455 –

Frage Nummer 28 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Gabriele
Triebel**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Anlässlich des Besuchs des „Gedenkortes Olympiaattentat 1972“ der Interfraktionellen Arbeitsgruppe „Erinnerungsorte“ des Bildungsausschusses des Landtags am 02.06.2022, zu dem aus dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus stellvertretend Herr Ministerialrat Werner Karg zusammen mit seinem Kollegen Herrn Baader anwesend waren, der laut ihnen unter anderem für die Erarbeitung des Ausstellungs- und Gestaltungskonzepts des Gedenkortes zuständig war, frage ich die Staatsregierung, welche Personen und/oder Firmen ebenfalls an der Konzeption beteiligt waren, in welchem Umfang diese beauftragt waren (Stundenumfang, ggf. Volumen des Gesamtauftrages) und welchen konkreten inhaltlichen Beitrag diese Personen und/oder Firmen zur Konzeption aufgrund ihrer fachlichen Expertise leisten sollten?

Antwort des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Die Ausstellungsgestaltung und die mediale Inszenierung hat das Gestaltungsbüro „Theorie und Praxis“ (Dr. Winfried Helm, Christian Horn und Susanne Wichlitzky) erarbeitet.

Für die architektonische Realisierung wurde das Büro „Brückner & Brückner Architekten“ mit Christian Brückner, Peter Brückner und Stephan Gräbner beauftragt.

Die bauliche Leitung oblag dem Staatlichen Hochbauamt München 2 (StBA M2).

Das StBA M2 hat auch die beiden oben genannten Büros beauftragt. Das Projektteam, das die Inhalte, die archivalische Grundlagenarbeit sowie die konzeptionelle und kuratorische Umsetzung aufbereitet hat, bestand aus (in alphabetischer Reihenfolge):

Michael Bader (Staatsministerium für Unterricht und Kultus – StMUK), Werner Karg (StMUK, Leitung), Piritta Kleiner (StMUK), Bernhard Purin (Direktor jüdisches Museum München), Prof. Dr. Jörg Skriebeleit (Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg), und Katharina Willimski (StMUK, stellvertretende Leitung). Eine weitere Aufschlüsselung der einzelnen Beiträge zu dem Projekt ist nicht möglich.

Das Team hat seine Aufgabe mit Eröffnung des „Erinnerungsortes Olympia-Attentat München 1972“ erfüllt.